

TZ: 06.03.2019

LESERMEINUNG

SPD als Naturpark-Gegner?

Zu den **Windkraft-Berichten** erreichten und viele Zuschriften, auch zur SPD-Stellungnahme pro Windkraft:

Ganz sicher sind Beleidigen und Bedrohen kein guter Stil, auch in einer emotional aufgeladenen Diskussion nicht. Das schadet nur dem guten Ruf der Bürgerinitiativen.

Aber gegensätzlicher und die Emotionen noch mehr anheizender kann es wohl kaum sein: In der Rosenmontags-Ausgabe outen sich örtliche SPD-Vorsitzende als Naturpark- und Naturschutz-Gegner. Noch dazu mit Fehlinformationen.

Liebe Stadtverordnete von Neu-Anspach aller Couleur: Der Hochtaunus-Naturpark

gehört uns allen, den dürfen Sie nicht für ein bisschen Pacht verhökern. Oder wollen Sie bewusst kollektiv „Selbstmord der Heimat“ begehen?

Glauben Sie, dass Sie dafür gewählt worden sind? Was glauben Sie, was der Bürgerwille ist?

Klaus Golinski
Neu-Anspach

Großes Tamtam

Zu Aschermittwoch hat auch dieser Leser Windkraft-Ansichten:

Die technischen Errungenschaften machen dem Menschen das Leben leichter und begründen unseren Lebensstandard. Der Preis ist auch klar, wir verbrauchen Ressourcen, mehr als wir unter dem Aspekt, diese für nachfolgende

Generationen zu schonen, verbrauchen dürften; allem voran Energie. Insofern ist das Anliegen „erneuerbare“ Energien, wie Wind und Sonne einzusetzen durchaus verständlich.

Windräder und Fotovoltaik werden nach dem augenblicklichen Stand der Technik nie die Forderungen erfüllen, die der Mensch an eine Energieversorgung stellt; es fehlt an Kontinuität.

Die Herstellung von Windrädern und Solarzellen verbraucht jede Menge Rohstoffe und Energie. Werden diese Geräte dann unwirtschaftlich eingesetzt, sind Sie nicht umweltverträglich.

Jedes Auto und jedes Flugzeug muss wirtschaftlich sein, der Nutzen, den diese Maschinen haben muss bezahlbar sein, und den Kriterien der Umweltschonung genügen. Das muss aber auch für Windräder gelten. Naturverschandelung hin oder her, Verbrauch der Taunuslandschaft wäre leider notwendig, wenn das Ergebnis so wäre, dass das gesamte System davon profitiert. Wenn aber diese Apparaturen der Natur mehr entnehmen, als sie zurückgeben, dann braucht man sie nicht.

Mit großem Tam-Tam wurde im Oktober eine Windmessstation an den geplanten Standorten für die Anspacher Windkraftanlagen errichtet. Es hieß, dass diese dem Nachweis der Wirtschaftlichkeit dienen sollten. Das ist die Voraussetzung, um eine Windkraftanlage als umweltnützlich oder umweltschädlich einzustufen zu können. Aber spielt das überhaupt eine Rolle?

Ulrich Keth
Usingen